



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Der minoische Palast von Knossos

Archäologisches Vermächtnis "phantasievoll rekonstruiert"!



Der "berühmt-berüchtigte" Palast von Knossos liegt rd. 4,5 Kilometer südlich von Heraklion und ist gut ausgeschildert mit dem Auto zu erreichen. Die offiziellen Parkplätze (in der Touristensaison meist überfüllt) kosten 3 € Parkgebühr, der Eintritt zur Palastanlage beträgt 6 €, sie ist täglich von 8.00 – 18.00 Uhr geöffnet.



Mit einer Größe von ca. 3 Morgen gilt er als der größte minoische Palast der Insel. Die Ausgrabungsstelle der über 3.000 Jahre alten Palastanlage beruht auf den frühen Arbeiten von *M. Kalokairinos*, die später durch den Engländer *Sir Arthur Evans* freigelegt wurde. Die Gebäuderekonstruktionen, die *Evans* ohne wissenschaftliche Fakten und Anhaltspunkte nach seiner Phantasie ausführen ließ, entsprechen wohl leider nicht den tatsächlichen Gegebenheiten und der Historie. Dennoch wird "Knossos" jedes Jahr von tausenden Touristen besucht; es ist in jedem **Reiseführer** über Kreta **ausführlich beschrieben** und ist danach "ein muss" (?) für jeden Kretareisenden.

Nachfolgend dazu einige Bildimpressionen, die wir "im Winter" dokumentieren konnten (in der Touristensaison ist das fotografieren wegen des hohen Besucherandranges fast unmöglich); auf eine "Beschreibung nach Prospekt" haben wir bewusst verzichtet.

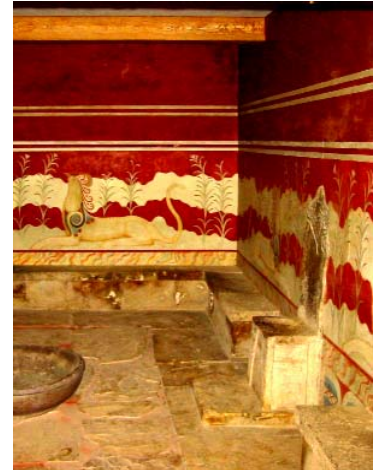
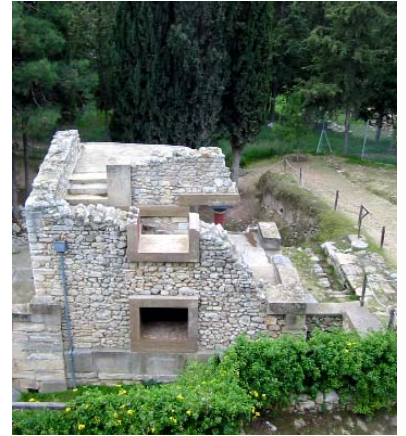


Abbildung links: Knossos-Prospekt; rechts: Lageplan.



Die Abb. links zeigt den Zugang zur Ausgrabungsstätte. Die Bildmitte zeigt einen Rekonstruktionsversuch eines zweistöckigen Gebäudes; Säulen und Zwischendecke sind aus neuzeitlichem Betonguss, ganz zu schweigen von der Farbgebung der Säule. Die verwendeten Natursteine sind zwar "geologisch alt", stammen aber mit Sicherheit nicht von der Ausgrabungsstelle. Die Abb. rechts zeigt eine Detailaufnahme einer "Balkenimitation" aus gefärbtem Mörtel. Ob hier jemals "Balken" im Mauerwerk waren, bleibt eine unbestätigte Vermutung.

Sieht man über "moderne" Rekonstruktionsversuche hinweg, wie z.B. die "Fenster" im Bild rechts, lässt sich in Knossos auch archäologisch Interessantes finden.



Die Abb. li. zeigen zwei neuzeitliche Fassaden; an ihnen ist (**mit Ausnahme der neu gemalten Motive**) nichts "Minoisches" mehr. Steine, Säulen und vor allem die "imitierten" Balken sind zwar schön anzusehen, entbehren aber wohl jeder wissenschaftlichen Grundlage. Somit kommen auch berechtigte Zweifel an der "Echtheit" aller Malereien im so genannten "Thronsaal", Abb. links.



Die Abb. li. zeigt ein "rekonstruiertes" Mosaik; das Foto in der Mitte fachmännisch restaurierte Vorratsgefäße. Die Abb. re. eine Steinschale, die es sicher wert gewesen wäre, vollständig ausgegraben zu werden. **Fotos:** (3) H. Eikamp / (9) U. Kluge (27.12.2005)

[Art.-Nr. 2.442; Zitat-Nr. 4.226] impr. eik.amp 2006

Tipps für **Autoanmietung** und **Unterkunft** sowie für traditionelles, gutes **Essen** in **Gouves**, 18 km östlich von Iraklion, an der Nordküste Kretas

